

Schülerpraktikum, Schnuppertage, Girls/Boys-Day

Warum sollten wir Praktikanten nehmen?

- Werbung für den Beruf
- Fachkräfte sichern
- Den Nachwuchs begeistern

Bieten Sie Ihrem Praktikanten etwas:

Sprechen Sie vorweg über die Erwartungen: Was sind seine Vorstellungen, Wünsche oder Sorgen?

Was darf ein Praktikant?

Nur zuschauen! (wie langweilig!)

Wenn sie diese 10 Punkte des Vmf beherzigen, sind Sie gut auf Schülerinnen und Schüler vorbereitet:

- Verschwiegenheitserklärung unterzeichnen lassen (Muster gibt es bei der Kammer)
- Über Schweigepflicht und Datenschutz aufklären
- Praktikumsplan erstellen
- Schülerpraktikanten sind über die Haftpflicht und die Unfallversicherung der Schule abgesichert. Bei Schnupperpraktikanten (Ferien) ist das anders: hier sollte der Praktikant über die Berufsgenossenschaft angemeldet werden. Wir raten, eine Haftpflichtpolice vorzeigen zu lassen.
- Über Unfall- und Gesundheitsgefahren sowie Hygiene belehren
- Erwartungen und Wünsche besprechen
- Patin oder Mentor in der Praxis festlegen
- Kontakt zur Schule oder Lehrer pflegen
- Feedback geben
- Zeugnis erstellen

Musterdokumente gibt es auf der Homepage der ZÄK unter:

www.zaek-hb.de – Ausbildung -

Praktikumsplan/Checkliste:

- Zeigen Sie Ihre Praxis von der besten Seite – ein Praktikant ist eine Investition in die Zukunft.
- Wer ist Patin?
- Arbeitskleidung (weiß/hell) soll der Praktikant ggf. selbst mitbringen. (Er/Sie fühlt sich wohler als in von Ihnen gestellter gebrauchter Kleidung)
- Wann soll der Praktikant morgens da sein? Vorher klären.
- Tägliche Arbeitszeiten, Pausenzeiten festlegen (empfohlen: 4 Std.)
- Herzlichen Empfang bereiten: Wir freuen uns auf dich!
- Vor- und Nachteile des Berufs besprechen
- Material für die Schule zur Verfügung stellen (Flyer)
- Bei der Praktikumsmappe helfen – Fragen durchgehen
- Positives Feedback geben

- Nur stehen und zuschauen ist langweilig, ermüdend und anstrengend. Welche Aufgaben kann der Praktikant übernehmen? Sorgen Sie für Abwechslung.
- Karrieremöglichkeiten vorstellen: ZFA, ZMP, ZMF, DH, Studium der Gesundheitswissenschaften
- Zeugnis vorbereiten

Mögliche Aufgaben eines Praktikanten:

- Patienten in Empfang nehmen
- Beim Ausfüllen des Anamnesebogens behilflich sein
- Patienten durch die Praxis begleiten
- Formen/Modellieren eines Zahns aus Wachs
- Einfache Behandlung vorbereiten nach Checkliste und mit Begleitung der Patin.

Praktikanten dürfen nicht:

- Bei der Behandlung assistieren
- Im Steri helfen
- Die Mithilfe bei der Reinigung, Desinfektion und Sterilisation von Instrumenten ist untersagt.

Zu beachten ist:

- Der Praxisinhaber muss sich immer die Erlaubnis des Patienten einholen und dokumentieren, dass der Praktikant anwesend sein darf.
- Überfordern sie den Praktikanten nicht. Beachten Sie die Arbeitszeiten nach dem Jugendschutzgesetz und die Pausenzeiten.
- Achten sie darauf, dass keine biologischen Arbeitsstoffe und Strahlen auf den Schüler einwirken.
- Ein Schülerpraktikum muss nicht entlohnt werden. Es besteht also auch keine Sozialversicherungspflicht.
- Gibt es im Anschluss noch einen Praktikumsvertrag, gilt dies als Beschäftigung einer ungelernten Kraft. Nun ist nicht nur Mindestlohn zu zahlen, sondern der Praktikant ist auch sozialversicherungspflichtig.
- Orientierungspraktika von bis zu 3 Monaten sind mindestlohnfrei.

Zum Abschied:

- Ggf. Ausbildungsplatz anbieten
- Karte mit den Unterschriften der Mitarbeiter und Kollegen: Danke, dass du da warst!
- Give away: Zahnärztliche Proben: Zahnpasta, Zahnbürste, Becher, Färbetablette, Mundspiegel aus Plastik, Werbeartikel aus der Praxis: Kuli, Schlüsselanhänger etc. – das hinterlässt einen guten Eindruck bei Ihrem Praktikanten 😊!
- Zeugnis aushändigen